

Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester an der Universidad de Costa Rica im Sommersemester 2018

Von Johan Winterberg (winterberg.johan@hotmail.com)

Persönliche Motivation

Costa Rica ist ein sehr attraktives Reiseziel, verfügt über ein verhältnismäßig gutes Gesundheits- und Bildungssystem und gilt als die Schweiz Mittelamerikas. Ich hatte bereits in der Oberstufe ein Schüleraustausch nach Mexiko für ein Jahr gemacht und wollte diese Erfahrungen die man in einem solchen Jahr sammelt gerne noch einmal erleben. Außerdem lag ein Fokus auf der Verbesserung meiner Spanischkenntnisse. Ich liebe seit Mexiko die lateinamerikanische Kultur und die Leute, das Leben, das Essen, die Landschaft, einfach alles hier läuft viel entspannter ab als in Deutschland (aber nicht immer, dazu später mehr). Costa Rica war mein Hauptwunsch für das Auslandssemester, danach hatte ich noch Chile und Argentinien auf der Liste. Costa Rica sticht mit seiner Landschaft, der Vielfalt an Tieren und der Menge und Fläche von Nationalparks und Naturschutzgebieten aus der Masse heraus, die Ticos, wie sich die Costa-Ricaner nennen, sind super nett und immer hilfsbereit. Dazu gefiel mir das Lebensmotto super, ich durfte Costa Rica bereits in einem zweiwöchigen Roadtrip ein wenig kennenlernen, deswegen war die Wahl doch nicht so schwer. Ich hatte mir ein entspanntes Leben, viele Ausflüge, viele neue Freunde aus aller Welt, am Strand liegend, aus Kokosnüssen trinkend den Sonnenuntergang anguckende Wochenenden erhofft und wurde keineswegs enttäuscht. Ganz im Gegenteil: Pura Vida!

Die Universidad de Costa Rica hatte für mich als Wirtschaftswissenschaftler eine gute Auswahl an Kursen, die mich fachlich auch ein Stück weitergebracht haben, gerade weil die Intensität hier doch eine Nummer höher ist als in Hannover, auch dazu später noch mehr...

Bewerbungs- und Vorbereitungsphase

Der Bewerbungsprozess für das Auslandssemester begann für mich etwa sieben Monate vor Abflug im August 2017. Zunächst auf der Homepage schlau gemacht, dann ein persönliches Infogespräch und danach die Bewerbung, zumindest die Bewerbungsphase in Hannover verlief super angenehm und schnell. Danach musste ich noch die Bewerbung für die Gastuniversität erstellen, einige Dokumente müssen dafür noch zusätzlich besorgt werden. Ich musste dafür etwa noch meine Spanisch Kenntnisse zertifizieren lassen, das ging an der LUH im Sprachenzentrum zum Glück recht spontan. Mit dem Zulassungsschreiben der UCR konnte ich dann auch mein Visum beantragen, dazu habe ich mir eventuell ein bisschen zu viel Zeit gelassen, man darf den Aufwand NICHT UNTERSCHÄTZEN! Die angeforderten Dokumente sollte man recht zügig beantragen, etwa das Führungszeugnis (dieses muss mit einem Siegel versehen sein, einfach erwähnen!) Das zuständige Bundesamt kann das Dokument auch direkt weiter verschicken, um die Apostille, die für das Führungszeugnis und internationale Geburtsurkunde benötigt wird, zu bekommen. Ich weiß die anfallenden Kosten nicht mehr exakt, ich weiß nur, dass es teuer war.

Alle Sachen beisammen, sofort an die Botschaft schicken, mit kleiner Notiz, EILE! Weil ich natürlich bisschen spät dran war, 10 Tage vor Abflug hatte ich noch kein Visum, hatte gefühlt täglich Kontakt mit der Botschaft die mir dann drei Tage vor Abflug das Visum in den Reisepass klebten, dazu musste ich persönlich in Berlin auftauchen. Das war allerdings erst der erste Teil des Visums, die Dokumente unbedingt ins Reisegepäck packen und mitnehmen nach Costa Rica, du wirst sie hier wieder brauchen! Der zweite Teil des Visums musst du nämlich noch hier erledigen. Alles in allem ist es ein sehr kostspieliges Unterfangen ein Visum für Costa Rica zu erwerben. Dazu kommt noch die Auslandsrankenversicherung, die auch ein Muss ist.

Die Flüge hatte ich günstig erstanden, hatte täglich bei skyscanner und kayak nachgesehen und dann Anfang des Jahres knapp 420€ für Hin und Rückflug bezahlt. Dafür habe ich natürlich kein flexibles Rückflugdatum. Finanziell durfte ich mich über ein PROMOS Stipendium als Extrafinanzspritze freuen, das Bewerben ist relativ einfach, da es die gleichen Dokumente sind. Sonst ist es natürlich immer ratsam ein bisschen Geld auf der hohen Kante zu haben. Costa Rica ist nämlich nicht gerade billig...

Nach der Ankunft

Ich flog also nach San Jose und reservierte mir erstmal ein Hostel für eine Woche, das TripOn Openhouse ist dabei sehr zu empfehlen, liegt es unweit der Uni in einem sehr schönen Viertel der Stadt. Angekommen in San Jose, Gepäck fehlte natürlich, mit dem Flughafen WLAN ein Uber rufen, deutlich billiger als Taxen (es gibt auch Busse, hatte ich aber recht wenig Bock drauf), ab zum Hostel. Von hier aus ist die Wohnungssuche auch deutlich angenehmer und einfacher, innerhalb von drei Tagen hatte ich eine Unterkunft gefunden. Die Mieten sind billiger als Hannover, teilweise aber auch teurer, je nachdem wo und wie man leben will... Dafür gibt es einige Facebookgruppen die dir behilflich sein können! „Apartamentos cerca d UCR, Latina, Fidelitas“ ist eine davon.

Die Uni veranstaltet extra für euch eine Infoveranstaltung, die einen ganzen Tag lang dauert um euch alles zu verclickern, euch mit anderen Austauschschülern vertraut zu machen und gute Laune zu vermitteln, das alles hat auch super Spaß gemacht. Bis dann ein Mann des International Offices der UCR vorbeikommt und meint den schönen Tag zu ruinieren, Verni, so heißt der eigentlich ganz nette Herr, erklärt alles was mit Aufenthaltsgenehmigung zu tun hat. Alle haben tausend Fragen, sind geschockt und wollen wieder nach Hause, weil sooo viel zu tun ist um das Visum dann endgültig zubekommen! Dafür hast du dann fünf Tage Zeit, also in der Phase keine Reisen planen! Einige Dokumente müssen noch übersetzt werden, andere Dokumente erst noch angefordert werden, Geld bezahlt werden (Etwa 160\$). Abends geht's dann mit einem Stammtisch los, der wöchentlich in einer nahegelegenen Kneipe stattfindet. Super zum Kennenlernen bevor man sich dann doch wieder um die Visumssachen Sorgen machen muss... Vor Ort hast du dann nochmal die Möglichkeit deine Kurswahl für das Semester zu ändern, du musst sowieso zu jedem Lehrstuhl gehen und dir einen Zettel unterschreiben lassen, also auch hierbei viel

Spaß! Bürokratisch war das insgesamt eine unerwartete Sache für ein Land wie Costa Rica.

Zu empfehlen sind Prepaid SIM Karten die man eigentlich überall erwerben kann, ob man sie wirklich braucht weiß ich nicht, eigentlich gibt es in allen Malls, zu Hause, in der Uni, in Cafes WLAN). Nützlich sind Apps wie Uber (billiger als Taxi und nachts notwendig um nach Hause zu kommen), Waze (Kartenapp mit nützlichen, eingetragenen Orten), Whatsapp (Hier läuft sehr viel über Whatsapp, buchen von Touren, Infos, Kauf und Verkauf, Reservierungen...)

Studium

In Deutschland an der LUH studiere ich eigentlich International Management im Master, ich hatte mich für ein Semester beurlauben lassen, um das Auslandssemester zu ermöglichen. An der UCR hatte ich dann eine große Anzahl an Möglichkeiten an Modulen an der Wirtschaftsfakultät. Die Fakultät ist in drei Schulen aufgeteilt, an denen man beliebig viele Module belegen kann. Vorab wird dir eine Liste geschickt mit den Modulen, damit du schonmal checken kannst, ob es was für dich gibt.

Den Arbeitsaufwand hatte ich auf jeden Fall geringer erwartet als er ist, hier wird viel mehr erwartet von den Dozenten. Gruppenarbeiten, Hausarbeiten und zwei Examen pro Modul plus Hausaufgaben und unangekündigte Tests sind keine Seltenheit. Wir müssen 4 Module je drei Credits belegen, klingt erstmal wenig, umgerechnet sind das aber 30 ECTS in Hannover. Das ergibt aber eine gute Verhandlungsposition für die Anrechnung in Hannover. Die Lehrstühle wollen dafür eine Modulbeschreibung, die es natürlich nur auf Spanisch gibt, weil der Kurs auch auf Spanisch unterrichtet wird. Also E-Mails an Professoren schicken mit der Anrechnungsfrage, den Rest musste ich mit dem Auslandsbüro der WIWI Fakultät klären. Anfangs habe ich auch tatsächlich nur Spanisch verstanden, musste viel bei Kommilitonen nachfragen, aber alles kein Problem, alle sind super freundlich. Insgesamt gibt es mehr Gruppenarbeiten hier und es wird erwartet zu Hause viel zu lesen und nachzuarbeiten, die Bücher sind zwar empfehlenswert, ich habe mir allerdings kein einziges gekauft... Man besteht einen Kurs, wenn man 70% erreicht hat, ohne das Lesen der Bücher ist das auch noch zu schaffen aber wer eine sehr gute Note will, sollte auch die Bücher lesen! Für mich war das allerdings nebensächlich, weil ich mir nur 10 Credits anrechnen lassen konnte, deren Note auch überhaupt keinen interessierte, nur bestehen muss man. Das Bildungssystem ist vergleichsweise mit den Ländern in Latein- und Mittelamerika sehr gut ausgebaut, die UCR ist die größte Uni des Landes und ermöglicht jungen Leuten jeder sozialer Herkunft das Stipendium, wenn man entsprechende Noten in der Schule hat, bekommt man als Tico ein Vollzeitstipendium. Der Unterricht ist anders als in Hannover, so wird wöchentlich drei Stunden unterrichtet, aber nicht stumpf frontal, sondern mit viel Mitarbeit. Die Studierenden unterbrechen den Dozenten durchaus öfter, es kann auch mal lauter werden im Klassenraum, alle reden durcheinander und schnell und du kannst in hitzigen Diskussionen oftmals nicht folgen. Insgesamt sind die Professoren aber gut verständlich und zeigen auch Verständnis für Austauschschüler, man bekommt durchaus ein paar Punkte geschenkt, weil man

dem Spanischen nicht 100% gewachsen ist. Aber alle helfen dir gerne beim Weiterentwickeln und bei Problemen.

Alltag

Die Uni liegt östlich vom Zentrum, in den Vierteln Sabanilla, San Pedro, Los Yoses und im Barrio Escalante wohnen viele Studierende, diese umringen auch die UCR. Der Hauptcampus ist sehr schön hergerichtet, hat eine eigene Security, eine Laufstrecke, Outdoorgyms, mehrere Comedores, Bibliotheken und zahlreiche Fakultäten. Außerdem wohnen Faultiere auf dem Campus. Die Uni hat auch ein breites Sportangebot mit einem Fitnessstudio und Kursen sowie Ballsportarten. In der Nähe des Campus befindet sich auch eine Kneipenstraße, in der sich Studierende gerne abends treffen, die Calle Amarguda. Ansonsten gibt es für nächtliche Aktivitäten die Calle California, eine Straße im Zentrum mit Klubs und Bars, die vor allem ab Donnerstag bis Samstag sehr gut besucht ist. Ein breites Angebot an Restaurants und Bars gibt es im Barrio Escalante, ein aufstrebendes und schönes Viertel San José, hier ist es allerdings auch etwas teurer, zum Feiern würde ich daher etwas anderes bevorzugen. Teilweise gibt es Chiliguaro, selbstgemixter Schnaps, etwa so wie Mexikaner, oder auch Tequila für 1€, für drei Shots wohl gemerkt! Trinken in der Öffentlichkeit ist nicht gestattet!

Zum Einkaufen sind Walmart, Masxmenos, PequenoMundo und der Mercado Central zu empfehlen, am Wochenende ist einer der vielen Märkte mit Obst und Gemüse ein Muss, hier gibt es alles sehr günstig, viele ticos machen Wocheneinkäufe auf diesen Märkten, auf jeden Fall ein Erlebnis! Auch sonst hat San José viel mehr zu bieten als man eigentlich denkt, fast wöchentlich gibt es große Veranstaltungen, Museumsnächte, Konzerte, Festivals, alles was das Herz begehrt.

Freizeit

San José hatte in der Zeit, in der ich mein Auslandssemester dort verbracht habe, ein sehr großes Angebot an Freizeitangeboten. Viele Festivals sind in der Stadt organisiert, die Uni hat eine Woche im April, in der sie mehrere Konzerte und andere Freizeitaktivitäten organisiert. Dies alles ist umsonst. Des Weiteren gibt es noch mehrere Fußballvereine in der Stadt, auch sehr unterhaltsam und anders als in Deutschland.

Costa Rica ist ein sehr schönes und interessantes Land, zusammen mit meinen Freunden und Mitbewohnern habe ich sehr oft was unternommen um das ganze Land kennenzulernen. Ich würde vor allem Puerto Viejo in Limón empfehlen, auch der Nationalpark Manuel Antonio an der Pazifikküste ist zwar sehr touristisch aber äußerst schön. Die Region Guanacaste bietet sehr viele schöne Strände, die zu einem Wochenendtrip einladen (Ca.6h Fahrt mit dem Bus).

Die Straßen in Costa Rica sind in einem schlechten bis normalem Zustand, der Verkehr manchmal unerträglich und einspurige Straßen sorgen dafür, dass es ewig dauert das kleine Land Costa Rica zu durchqueren. Hierzu wäre es eventuell wichtig zu wissen, dass jede Busfirma ihr eigenes Terminal hat und daher je nach Destination ein unterschiedliches Terminal angefahren werden muss. Trotzdem

kommt man mit den Fernbussen überall hin, auch nach Nicaragua und Panama. Die Busse innerhalb San José sind auch empfehlenswert um in der Stadt herumzukommen. Fahrrad fahren würde ich nicht empfehlen, nachts nimmt man lieber Uber als Taxis um herzufahren. Als Tipp für Sparfüchse bei der Ankunft: Es gibt Busse vom Flughafen, die an der Hauptstraße Richtung San José fahren. Am besten einfach Flughafenmitarbeiter fragen.

Fazit

Costa Rica ist traumhaft, die Menschen unglaublich lieb und die gesammelten Erfahrungen sind nicht mehr wegzudenken. Ich werde die Zeit niemals vergessen, die geschlossenen Freundschaften halten ewig, das kann ich versprechen. Die Erfahrungen an der Universität waren durchaus positiv, auch wenn die Kurse mit einem Mehraufwand an Arbeit verbunden waren. Die Lernweise unterscheidet die deutsche und costa-ricanische Universität allerdings immens. Ein interaktiveres, lauterer und praktisch orientiertes Lernen ist so möglich. Alles in Allem kann ich die UCR nur empfehlen, auch wenn sie natürlich nicht ganz so strukturiert handelt wie man es aus Deutschland gewöhnt ist.

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Johan